

**Feliks Tych, Alfons Kenkmann, Elisabeth Kohlhaas,
Andreas Eberhardt (Hg.): Kinder über den Holocaust. Frühe
Zeugnisse 1944-1948, Berlin: Metropol 2008, 326 S., ISBN
978-3-938690-08-6, EUR 19,-.**

(Jana Mikota)

„Polen war zu Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939 das Land mit dem höchsten jüdischen Bevölkerungsanteil in Europa. Als der Zweite Weltkrieg dort 1944/45 zu Ende war, hatte nur ein Bruchteil dieser Menschen den Holocaust überlebt.“ (S. 37)

Die Quellenedition *Kinder über den Holocaust* ist ein ungewöhnlicher Band, der die Grausamkeit der Nationalsozialisten aus der Sicht von Kindern schildert und somit einem wichtigen Beitrag zur historischen Kindheitsforschung leistet. Der Band geht aus einem Projekt hervor, das eine Laufzeit von zwei Jahren hatte. Projektpartner waren das *Jüdische Historische Institut Warschau* (Żydowski Instytut Historyczny, ŻIH), der *Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.* (Berlin) und das *Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung* der Universität Leipzig. Im Zentrum stand der Bestand „Berichte von Holocaust-Überlebenden“ im Jüdischen Historischen Institut Warschau, der etwa 7.300 Interviewprotokolle von Überlebenden der Shoah umfasst. Es sind Berichte, die in den Jahren 1944 bis 1947 von der Zentralen Jüdischen Historischen Kommission in Polen (ZJHK) gesammelt wurden. Manche Schilderungen sind kurz gehalten, andere umfassen bis zu 20 Seiten. Es befinden sich darunter auch etwa 429 Berichte von Kindern und Jugendlichen der Geburtsjahrgänge ab 1929. Etwa die Hälfte stammt von Mädchen. Der Bestand enthält zudem selbst verfasste Dokumente von Kindern wie zum Beispiel Tagebücher aus der Zeit der Verfolgung.

In den Band *Kinder über den Holocaust* wurden 55 Interviewprotokolle aufgenommen. Ausgewählt wurden sie nach der Repräsentativität, d.h. „ob die dort beschriebene Situation typisch genug war“ (S. 12).

Der Band wird von Eleonora Bergmann, Direktorin des Jüdischen Historischen Instituts Warschau, und dem Historiker Feliks Tych eingeleitet. Tych erläutert in seinem Beitrag *Weshalb Kinder?* die Ziele und Überlegungen der Studie. Der an das Vorwort und den Einführungstext anschließende Teil des Bandes *Überlebenswege und Identitätsbrüche jüdischer Kinder in Polen im Zweiten Weltkrieg* schildert die

Stationen des Überlebens, geht auf Helfer und Retter, aber auch Feinde und Verfolger ein.

Anschließend wird die Entstehung der Interviewprotokolle sowie die Edition des Bandes erläutert.

Für die Befragung hatte die ZJHK einen Leitfaden entwickelt. Die Interviewer machten sich während des Gesprächs Notizen und verfassten hinterher einen Text, der in der Regel chronologisch aufgebaut war. Ziele der Befragung waren: (1) ein vielseitiges Bild der Verbrechen der Deutschen zu zeigen; (2) Stärken der jüdischen Jugend zu dokumentieren; (3) den physischen und psychischen Zustand der Kinder/Jugendlichen nach den Qualen festzuhalten; (4) die politische Einstellung und Zukunftspläne der Kinder herauszuarbeiten; (5) Informationen über die polnische Zivilbevölkerung zu sammeln:

„Letztendlich haben die Untersuchungen die Aufgabe, Material für die Anklageschrift gegen den deutschen Faschismus zu liefern und die Welt zu überzeugen, dass sämtliche Keime des Faschismus rücksichtslos und endgültig vernichtet werden müssen“, (S. 45) wird als wesentliches Ziel der ZJHK formuliert.

Auf den nächsten 200 Seiten kommen die Kinder selbst zu Wort. Die Beiträge sind eindrucksvoll und mit Sensibilität von Jürgen Hensel und Ulrich Herbert ins Deutsche übertragen. Die meisten wurden aus dem Polnischen übersetzt, fünf waren in Jiddisch, drei in Deutsch und einer in Russisch verfasst. Der Jahrgang der Kinder wurde aufgenommen ebenso wie der Geburtsort, falls er bekannt war. Die Kinder berichten von Trennungen, Verstecken und zeichnen ein brutales Bild der deutschen Besatzung nach. Viele der Kinder erlebten körperliche Qualen, mussten harte Zwangsarbeit leisten oder in winzigen Verstecken ausharren.

„Während dieser Aktion flüchtete ich auf Zureden der Mutter [...] auf den Boden des Nachbarhauses. Es waren dort 35 Personen versteckt. Wir blieben dort 6 Tage lang. Es war höllisch heiß, wir hatten weder Wasser noch Essen, man konnte es vor Hitze nicht aushalten“, berichtet Jankiel Baran, Jg. 1939.

Die Protokolle zeigen eindrücklich, wie sehr sich die Kinder auch für den Tod ihrer Familienangehörigen verantwortlich fühlten. Sie berichten von dem Lebenskampf in den Ghettos, Vernichtungslagern und auf den so genannten Todesmärschen. Deutlich wird auch, dass die Verfolgungen nach Kriegsende nicht aufhörten. Die Kinder und Jugendlichen berichteten über antisemitische Übergriffe von Polen oder Ukrainern. Die Interviewer schilderten auch, welche Spuren die Jahre der Verfolgung bei den Kindern hinterlassen hatten: Sie waren unruhig, ängstlich oder hatten Probleme, sich zu artikulieren.

Im Anhang wurde der Fragebogen übersetzt aufgenommen. Ein Glossar informiert die Leser über die im Band vorkommenden Begrifflichkeiten und ermöglicht es so, dass der Band auch in Schulen eingesetzt werden kann. Zudem wurden ein Orts- und ein Sachregister erstellt. Ziel ist es, den

Quellenband mit einer pädagogischen Handreichung zu ergänzen und damit für den Schulunterricht oder außerschulische Projekte nutzbar zu machen.

Tatsächlich bietet der sorgfältig edierte Band zahlreiche Anknüpfungspunkte, mit Kindern und Jugendlichen über die Shoah sprechen zu können. Dass auch Lesungen aus dem Band möglich sind, zeigten die Gedenkveranstaltungen zum 27. Januar 2009 sowohl in Wien als auch in Berlin. Schüler und Schülerinnen lasen aus dem Band, um an die ermordeten Juden und Jüdinnen zu erinnern.

Kinder über den Holocaust ist ein wichtiges Buch. Es sind erste Aussagen direkt nach der Shoah, die für die nachfolgenden Generationen von besonderem Wert sind und nun in einer Auswahl ediert vorliegen.